

**1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK -  
SCHNELLÜBERSICHT** 6

**2. THEODOR FONTANE: LEBEN UND WERK** 9

**2.1 Biografie** 9

**2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund** 12

Preußen und Berlin 12

Die Literaturszene 14

**2.3 Angaben und Erläuterungen  
zu wesentlichen Werken** 16

**3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION** 18

**3.1 Entstehung und Quellen** 18

**3.2 Inhaltsangabe** 20

**3.3 Aufbau** 30

Die Grundstruktur der Handlung 30

Chronologie 31

Orte und Geografie 33

**3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken** 37

Lene 39

Botho 41

Frau Dörr 43

Frau Nimptsch 44

Gideon Franke 46

Käthe von Sellenthin 47

Kurt Anton von Osten 48

---

<b>3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen</b>	50
<b>3.6 Stil und Sprache</b>	58
Fontane – leicht zu lesen	58
Dynamik des Erzählens: Vorausdeutungen	61
Dynamik des Erzählens:	
Das Spiel mit Wörtern und Namen	63
Dynamik des Erzählens: Motivverdoppelungen und Motivwiederholungen	67
Ein Blick in die Literaturtheorie:	
Diskurs und Intertextualität	71
Intertextuelle Einflüsse auf <i>Irrungen, Wirrungen</i>	74
Erzählperspektiven und Perspektivenwechsel	77
<b>3.7 Interpretationsansätze</b>	84
Klarstellung: Fontanes Realismus	85
<i>Irrungen, Wirrungen</i> – ein Gesellschaftsroman	87
<i>Irrungen, Wirrungen</i> – ein Roman des gesellschaftlichen Wandels	89
<i>Irrungen, Wirrungen</i> – ein psychologischer Roman	90
<i>Irrungen, Wirrungen</i> – ein Entwicklungsroman	92
Schlussüberlegung: Welcher Interpretationsansatz ist der wichtigere?	94

---

## 4. REZEPTIONSGESCHICHTE 96

<i>Irrungen, Wirrungen</i> und die begeisterten Leser	96
<i>Irrungen, Wirrungen</i> in der Literaturwissenschaft	98
<i>Irrungen, Wirrungen</i> im 21. Jahrhundert	100

---

**5. MATERIALIEN** 103

Die Menschen im Deutschen Kaiserreich \_\_\_\_\_ 103

Äußerungen Fontanes \_\_\_\_\_ 105

Berühmte Deutungen \_\_\_\_\_ 108

Moderne Beobachtungen \_\_\_\_\_ 110

---

**6. PRÜFUNGSAUFGABEN  
MIT MUSTERLÖSUNGEN** 113

---

**LITERATUR** 128

---

**STICHWORTVERZEICHNIS** 136

## 1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich jeder Leser in unserem Band rasch zurechtfindet und das für ihn Interessante gleich entdeckt, hier eine Übersicht.

Im 2. Kapitel beschreiben wir **Fontanes Leben** und stellen den **zeitgeschichtlichen Hintergrund** dar:

- ⇒ S. 9 ff. → Theodor Fontane lebte von **1819 bis 1898**, die meiste Zeit in **Berlin**.
- ⇒ S. 12 ff. → Das **Deutsche Reich** bestand seit 1871, seine Hauptstadt **Berlin** wuchs stark. Die politische Macht lag noch beim Adel, aber das Bürgertum gewann an Einfluss. Der **Realismus** war die maßgebliche Richtung in der Literatur.
- ⇒ S. 16 f. → **Irrungen, Wirrungen**, einer von Fontanes ‚Frauen-Romanen‘, ist 1887 erschienen. Zuvor war Fontane durch seine Gedichte und seine *Wanderungen durch die Mark Brandenburg* berühmt geworden.

Im 3. Kapitel bieten wir eine **Textanalyse und -interpretation**.

### **Irrungen, Wirrungen – Entstehung und Quellen:**

- ⇒ S. 18 f. 1882 hat Fontane den Roman entworfen.  
Fünf Jahre lang zog sich die Entstehung hin. Fontane hat auch den Schauplatz ‚Hankels Ablage‘ aufgesucht, dort 1884 die erste Niederschrift.
- 1887 Abdruck in Fortsetzungen in der ‚Vossischen Zeitung‘
- 1888 *Irrungen, Wirrungen* als Buch

## 2.1 Biografie

2. THEODOR FONTANE:  
LEBEN UND WERK

## 2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1819	Neuruppin	Geburt am 30. 12. als ältester Sohn des Apothekers Louis Henri Fontane und seiner Frau Émilie, geb. Labry. Beide haben französische Vorfahren.	
1827	Swinemünde (an der Odermündung, heute: Świnoujście)	Nach Pleite des Vaters Neuexistenz	7
1833	Berlin	Schüler der Berliner ‚Gewerbeschule‘ (Oberrealschule)	13
1836	Berlin	Fontane erwirbt das ‚Einjährige‘, d. h. die Mittlere Reife. Beginn seiner Apothekerlaufbahn (in Berlin, Leipzig, Dresden, Letschin)	16
1846	Berlin	Fontane trägt im ‚Tunnel über der Spree‘, einem literarischen Klub, seine Balladen vor; darunter <i>Der alte Zieten</i> .	26
1848	Berlin	Während der Revolution Teilnahme an Barrikadenkämpfen: Fontanes rebellische Zeit	28
1849	Berlin	Fontane gibt den Apothekerberuf auf. Im folgenden Jahr Heirat mit Emilie, geb. Rouanet. Erste Gedichtbände erscheinen.	29
1855	London	Pressebeauftragter der preußischen Regierung bis 1859. In dieser Zeit Reise nach Schottland	35

Theodor Fontane  
1819–1898

## 2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

## 2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

ZUSAMMEN-  
FASSUNG

Wichtig war in den 1880er Jahren:

- Preußen und Berlin haben eine Vormachtstellung im Deutschen Reich.
- Der Adel hat die politische Macht.
- Das Bürgertum gewinnt an Einfluss.
- Die Hauptstadt Berlin wächst schnell.

Ferner: Die literarische Richtung des Realismus hat ihren Höhepunkt.

**Preußen und Berlin**

In den 70er und 80er Jahren des 19. Jahrhunderts war Preußen mit seiner Hauptstadt Berlin erstarkt wie nie zuvor. Im deutsch-dänischen Krieg 1864 hatte es das heutige Schleswig-Holstein und Nordschleswig hinzugewonnen, und im deutsch-französischen Krieg 1870/71 hatte es, gemeinsam mit den süddeutschen Staaten, Elsass-Lothringen erobert. Im Jahre 1871, am Ende dieses Krieges, war in Versailles bei Paris der preußische König Wilhelm I. zum deutschen Kaiser ausgerufen worden. Das Deutsche Reich war damit gegründet, Preußen hatte darin eine Vormachtstellung.

Das Deutsche Reich hatte Frankreich eine Kriegsschädigung von 5 Milliarden Franken abgefordert, eine riesige Summe, die die Wirtschaft ankurbelte und auch den Ausbau des Eisenbahnnetzes vorantrieb. Man nennt diese Zeit die ‚Gründerjahre‘. Den Fabrikanten und Industriellen brachten diese Jahre einen bisher unbekanntem Reichtum. Auch der kleinbürgerliche Mittelstand, Gewerbetreibende und Handwerksmeister – wie der Gärtnereibesitzer Dörr in *Irrungen, Wirrungen* –, hatten Teil an diesem Aufschwung.

König Wilhelm I.  
deutscher Kaiser  
Gründung des  
Deutschen Reiches  
Preußen Vor-  
machtstellung

Gründerjahre

## 2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

2.3 Angaben und Erläuterungen  
zu wesentlichen Werken

Erst mit knapp 58 Jahren, im Jahre 1878, veröffentlichte Theodor Fontane seinen ersten Roman, erst als 67-Jähriger beendete er *Irrungen, Wirrungen*. Man könnte meinen, Fontane sei ein Spätentwickler. Aber in Wahrheit sind Fontanes Romane die folgerichtig gewachsenen Gipfelleistungen seines Lebens.

Fontanes Arbeit als **Apotheker**:  
Sinn für die Präzision und  
das Ordnen

Der **Balladendichter**:  
die pointierte Formulierung,  
die spannende Handlung

Der Autor der *Wanderungen  
durch die Mark Brandenburg*:  
Gespür für Land und Leute,  
soziale Probleme

**Theaterkritiker**: Beobachten  
und Beurteilen, Sinn für Ironie

#### Der späte Fontane: die Romane

- 1878** *Vor dem Sturm*:  
Blick in Preußens Vergangenheit
- 1886** *Cécile*;
- 1887** *Irrungen, Wirrungen*;
- 1890** *Stine*:  
die drei ‚Frauen-Romane‘
- 1894** *Effi Briest* (Roman über einen Ehebruch):  
kritische Beobachtung der Gegenwart
- 1897** *Der Stechlin* (Roman über einen  
modern denkenden Adligen):  
Blick auf ein neues Preußen  
und die zukünftige moderne Welt

## 2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

*Irrungen, Wirrungen* gehört zu den drei ‚Frauen-Romanen‘ Theodor Fontanes, in denen er beschreibt, wie junge Frauen eine Liebesbeziehung eingehen, die den herrschenden Normen und Anstandsregeln widerspricht. *Cécile*, der erste dieser Frauen-Romane, bewegt sich in Adelskreisen (*Cécile* ist eine ehemalige Fürstengeliebte, die unter Vorurteilen leiden muss), *Irrungen, Wirrungen* beschreibt die Liebe zwischen der kleinbürgerlichen Stickerin Lene und einem jungen adeligen Offizier, und *Stine* ist die Geschichte der Liebe zwischen einer einfachen Näherin und einem Grafen. Die drei Frauengestalten besitzen eine große seelische Stärke. Sie erleben den Konflikt mit der Gesellschaft und sind dabei ihren männlichen Partnern überlegen. Auf diese Weise übt Fontane eine scharfe Kritik an den Verhältnissen der Epoche.

Fontanes  
‚Frauen-Romane‘

In diese späten Romane ist Fontanes künstlerisches Können eingeflossen, das er sich lebenslang bei seiner Arbeit mit verschiedenen literarischen Genres wie seinen Balladen, seinen Reiseberichten *Wanderungen durch die Mark Brandenburg* und seinen *Theaterkritiken* erworben hat. Seine Berufsjahre als Apotheker haben Fontane ebenfalls geprägt, und natürlich haben auch seine politischen Erfahrungen in Deutschland und England in seine Romane Eingang gefunden. „Wie er ganz zuletzt war, so war er eigentlich“<sup>1</sup> – mit diesem Satz lässt sich der Autor Theodor Fontane treffend charakterisieren. Fontane hat den Satz einmal über seinen Vater ausgesprochen.

Schon 1875 schrieb Fontane: „Der moderne Roman soll ein Zeitbild sein, ein Bild **seiner** Zeit.“<sup>2</sup> Die Übersicht (siehe vorangehende Seite 16) über Fontanes Entwicklung zeigt, dass er bewusst oder unbewusst immer auf dieses große Ziel hingearbeitet hat.

Roman als Zeitbild

Fontane selbst hat seine Romane gern auch als ‚Novellen‘ bezeichnet.

1 Reuter, 1. Bd., S. 35; vgl. Fontane: *Werke, Schriften und Briefe*, II/4, S. 151

2 Fontane: *Werke, Schriften und Briefe*, III/1, S. 319

## 3.7 Interpretationsansätze

## 3.7 Interpretationsansätze

ZUSAMMEN-  
FASSUNG

*Irrungen, Wirungen* erzählt von Lene Nimptsch, einer Kunststickerin, und Botho von Rienäcker, einem adeligen Leutnant – von ihrem Liebesverhältnis und von ihrer Glückssuche nach der Trennung. Wir interpretieren den Roman in mehreren Schritten. Hierzu eine Übersicht:

Klarstellung:  
**Fontanes Realismus** (S. 85 ff.)

Lene und Botho sind Menschen von besonderem Charakter, sie sind also **psychologisch** bemerkenswert, und sie sind eingebunden in die preußische **Gesellschaft** ihrer Zeit.

Stichwort „Gesellschaft“

Stichwort „psychologisch“

*Irrungen, Wirungen*  
als **Gesellschaftsroman** (S. 87 f.)

*Irrungen, Wirungen*  
als **psychologischer Roman** (S. 90 f.)

Genauer betrachtet:  
*Irrungen, Wirungen*  
als **Roman des gesellschaftlichen Wandels** (S. 89 f.)

Genauer betrachtet:  
*Irrungen, Wirungen*  
als **Entwicklungsroman** (S. 92 f.)

Schlussüberlegung: Welcher Interpretationsansatz ist der wichtigere? (S. 94 f.)

## 3.7 Interpretationsansätze

Wir stellen all dies in den folgenden Abschnitten dar.

**Klarstellung: Fontanes Realismus**

Man sagt, Theodor Fontane sei ein Realist. Was heißt das? Ein literarisches Werk gilt als ‚realistisch‘, wenn es die Realität, die Wirklichkeit, das alltägliche Leben beschreibt. Dabei muss das Erzählte nicht tatsächlich geschehen sein. Es genügt, wenn das Erzählte hätte geschehen **können**. Die Geschehnisse von *Irrungen, Wirrungen* hätten damals im Berlin der 1870er Jahre stattfinden können. Bei der Frage nach ‚realistisch‘ und ‚Realismus‘ geht es um das, was erzählt wird, mehr noch aber darum, ‚wie‘ erzählt wird. Fontane hat beides im Auge.

Das alltägliche  
Leben

1. **Was wird erzählt?** Fontane vertritt die Position, dass alles in unserer Welt zu erzählter Literatur werden kann. Fontane hat über den Realismus gesagt: „Er umfängt das ganze reiche Leben, das Größte wie das Kleinste: den Kolumbus [...] und das Wassertierchen [...].“<sup>19</sup> Tatsächlich herrscht in *Irrungen, Wirrungen* eine große Bandbreite, Bismarcks Politik (7. Kap.) ist ebenso ein Thema wie der Bruchspargel bei der Gartenarbeit (3. Kap.).

*Es gibt in ‚Irrungen, Wirrungen‘ eine Stelle, wo Fontane dem Leser erklärt, was Realismus ist. Worüber kann man reden und – ergänzen wir – worüber kann man schreiben? Frau Dörr: „Über Morcheln, Herr Baron, das geht doch nicht.“ Botho: „O warum nicht, warum soll es nicht gehen, liebe Frau Dörr? Das [...] hat für manche mehr Bedeutung, als Sie glauben.“ (S. 21) Für den Realisten ist eben alles literaturwürdig!*

19 Fontane: *Werke, Schriften und Briefe*, III/1, S. 242

## 6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN

Unter [www.königserläuterungen.de/download](http://www.königserläuterungen.de/download) finden Sie im Internet zwei weitere Aufgaben mit Musterlösungen.

Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.



### Aufgabe 1 \*\*\*

- a) Beschreiben Sie die Erzählperspektiven im 1. Kapitel (S. 5–7).
- b) Fontane hat einmal gesagt: „Bei richtigem Aufbau muss in der ersten Seite der Keim des Ganzen stecken.“ (Brief vom 18. 8. 1880) Analysieren Sie das 1. Kapitel im Hinblick auf diese Aussage.
- c) Beurteilen Sie das 1. Kapitel als diesen „Keim des Ganzen“.

#### Mögliche Lösung in knapper Fassung:

a) Das Kapitel beginnt mit einem auktorialen Erzähler. Er führt uns ausdrücklich in eine andere Zeit („Mitte der siebziger Jahre noch“, S. 5, Z. 3) und wählt dafür einen bestimmten Ort, den Schnittpunkt zweier Straßen (Z. 1). Dieser Erzähler ist noch fern der eigentlichen Geschichte. Er spricht vom „Beginn unserer Erzählung“ (Z. 22), und das Präteritum („befand sich“, Z. 2, „erkannt werden konnte“, Z. 7) ist Ausdruck von Vergangenheit. Ab dem zweiten Absatz widmet sich dieser Erzähler der Geschichte selbst, denn seine Wendung „Heut aber stand die Sonne“ (Z. 26 f.) ist ein

BESCHREIBUNG  
DER ERZÄHL-  
PERSPEKTIVEN